

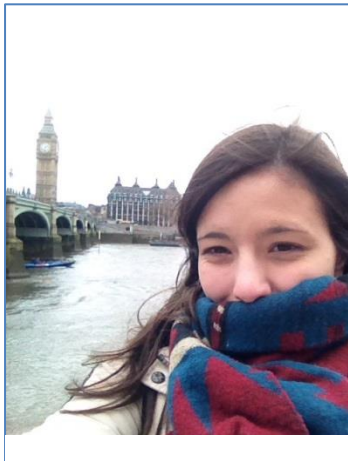
Mein Name ist Tatjana M. und ich mache derzeit eine Ausbildung zur Biologisch technischen Assistentin am Berufskolleg Kartäuserwall in Köln. Mithilfe von Erasmus+ war es mir möglich, ein Auslandspraktikum in London zu machen, was ich immer schon einmal machen wollte. Ich war schon immer ein Fan von Großbritannien und als dann ein Vertreter



Big Ben und Westminster Abbey

vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft in unserer Schule vorbeikam und uns davon

berichtete, wir könnten ein Auslandspraktikum machen und bekämen dabei sogar noch Unterstützung, war ich sofort begeistert. Die anderen Interessenten und ich trafen uns mit dem Vertreter und besprachen alles Weitere, darunter Unterkunft, Hin-Rückfahrt und die dadurch entstehenden Kosten. Ich



Im Hintergrund der Big Ben und Ich

bekam einen Praktikumsplatz im begehrten Jodrell laboratory im Royal Botanic Gardens, Kew in London. Ende März ging es dann auch schon los nach London! Ich fuhr mit dem Zug durch den Eurotunnel und kam in St. Pancras an. Von da aus fuhr ich zu meiner Gastfamilie in Süden Londons. Eine Gastfamilie ist eine ganz tolle Sache, noch besser kann man nicht in den englischen Alltag werden! Das



Meine Gastfamilie und Ich

Praktikum in Kew Gardens in London hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte viele Inhalte aus der Ausbildung anwenden, vor allem die Inhalte aus dem Bereich der Gentechnik und Zellbiologie. Ich habe viel eigenständig gearbeitet, was mir für die

Zukunft mehr Sicherheit für das alleinige arbeiten im Labor geben wird. Für dieses eigenständige Arbeit bekam ich auch viel Lob von den Mitarbeitern von Kew, in England gibt es nämlich keine BTA Ausbildung und daher waren sie überrascht über eine Praktikantin, die mehr praktischer Erfahrung besitzt als die Studenten.



Kew Gardens on Plate

Das Arbeitsklima in Kew war sehr angenehm, es war ein tolles Erlebnis in der Pause an einem Tisch



Kew Gardens Gewächshaus

zu sitzen mit Menschen, die von allen Kontinenten der Erde kommen. So konnte man sich über Forschungsarbeiten auf aller Welt austauschen und es wurde einem immer mehr bewusst, dass internationales Denken sehr wichtig ist. Dementsprechend hat sich auch mein Englisch verbessert. Als Praktikant in dem Labor wird man nie von einer einzigen Person betreut, man wird

immer an die Personen weitergegeben, die Spezialist auf dem Gebiet ist, in dem man

nun arbeitet. Das bedeutet, ich hatte für die PCR eine andere Bezugsperson als für die Sequenzierung oder für die DNA Isolation. Ich persönlich denke, es hat viel zu meiner Selbstständigkeit beigetragen und mir gezeigt, dass ich auch in internationalen Laboren arbeiten kann. Zudem hat mir das Praktikum den Bereich der Sequenzierung und die Arbeit mit Pflanzen näher gebracht und es war interessant Methoden praktisch durchführen zu können, über die wir vorher nur theoretisch im Unterricht gesprochen hatten. Insgesamt würde ich sagen, es war eine wichtige Erfahrung die jeder Auszubildende gemacht haben sollte, da vor allem die biologische und chemische Forschung Bereiche sind, die auch international von Bedeutung sind und man sich nicht nur auf ein Land beschränken sollte.

Mithilfe der Förderung des Erasmus Projekts war es mir erst möglich, das Praktikum in London zu machen und auch anschließend den Europass zu erhalten.

Vielen Dank!



Abbey Road